



## Parlamentssitzung 21. Januar 2011

## Protokoll

Schloss Köniz, Rosstall  
17.00 – 18.10 Uhr

**Vorsitz** Christian Burren (parteilos) Traktandum 1  
Ursula Wyss (Grüne) ab Traktandum 2

<b>Anwesend</b>	Annemarie Berlinger-Staub (SP) Bernhard Bichsel (FDP) Peter Burch (FDP) Ignaz Caminada (CVP) Heinz Engi (FDP) Mario Fedeli (SP) Liz Fischli-Giesser (Grüne) Thomas Frey (BDP) Martin Graber (SP) Philippe Guéra (BDP) Hermann Gysel (EVP) Niklaus Hofer (SVP) Franziska Keller (BDP) Erica Kobel-Itten (FDP) Hanspeter Kohler (FDP) Daniel Krebs (SVP) Stefan Lehmann (SVP) Andreas Lanz (BDP)	Patrik Locher (EVP) Ruedi Lüthi (SP) Anna Mäder (SP) Urs Maibach (Grüne) Hans Moser (SVP) Heinz Nacht (SVP) Barbara Perriard (FDP) Hansueli Pestalozzi (Grüne) Jan Remund (Grüne) Christian Roth (SP) Elisabeth Rüegsegger (SVP) Christoph Salzmann (SP) Laavanja Sinnadurai (SP) Hugo Staub (SP) Stephie Staub-Muheim (SP) Mark Stucki (FDP) Barbara Thür (GLP) Ulrich Witschi (BDP)
<b>Entschuldigt</b>	Thomas Verdun (SVP) Rolf Zwahlen (EVP)	
<b>Gemeinderat</b>	Luc Mentha (SP), Gemeindepräsident Ueli Studer (SVP), Vizepräsident Rita Haudenschild (Grüne) Katrin Sedlmayer (SP) Urs Wilk (FDP)	
<b>Sekretärin</b>	Verena Remund	
<b>Protokoll</b>	Ruth Spahr	

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Wahl des Parlamentspräsidiums .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Protokoll der Parlamentssitzung vom 22.11.2010 .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Protokoll der Parlamentssitzung vom 13.12.2010 .....</b>	<b>4</b>
<b>4. Wahl des Parlamentsbüros (Vizepräsidien, Stimmenzählende) .....</b>	<b>4</b>
<b>5. Kommissionsersatzwahlen.....</b>	<b>5</b>
<b>6. Liegenschaft Muhlernstrasse 67/69 - Erwerb .....</b>	<b>6</b>
<b>7. 0819 Postulat (SVP) "Unterstützung der Freiwilligenarbeit, Senkung der Mietbeiträge für die Benutzung der Schul- und Sportanlagen durch Könizer Vereine" .....</b>	<b>8</b>
<b>8. Verschiedenes.....</b>	<b>9</b>

## Begrüssung

**Parlamentspräsident Christian Burren:** Ich begrüsse alle Anwesenden herzlich zur ersten Parlamentssitzung 2011. Heute werde ich mein Jahr als Parlamentspräsident beenden.

Es sind 37 Parlamentsmitglieder anwesend, nach dem Eintreffen von Laavanja Sinnadurai um 19.15 Uhr, 38. Das Parlament ist somit beschlussfähig.

## Mitteilungen

**Parlamentspräsident Christian Burren:** Mit dem Aktenversand vom 30. Dezember 2010 sind Ihnen die Unterlagen für die heutige Parlamentssitzung zugesandt worden. Das Protokoll der Sitzung vom 13. Dezember 2010 wurde Ihnen mit Nachversand am 10. Januar 2011 zugestellt.

## Traktandenliste

**Parlamentspräsident Christian Burren:** Die Ersatzwahl für die Kommission Reklamereglement in Traktandum 2 entfällt. Diese ist im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen im Januar 2010 erfolgt.

Mit der obgenannten Änderung wird die Traktandenliste genehmigt.

## 1. Wahl des Parlamentspräsidiums

**Parlamentspräsident Christian Burren:** Wie alle Jahre erfolgt nun die Wahl des/der neuen Parlamentspräsident/in. Ich bitte um Vorschläge.

**Jan Remund (Grüne):** Die Fraktion der Grünen schlägt Ihnen Ursula Wyss zur Wahl als Parlamentspräsidentin vor.

---

### Wahl

Ursula Wyss (Grüne) wird zur Parlamentspräsidentin für das Jahr 2011 gewählt.  
(abgegebene Stimmen: Einstimmig) (*Applaus*)

---

**Christian Burren (parteilos):** Mein Jahr als Parlamentspräsident ist nun zu Ende. Ich bin aber nicht traurig, sondern schaue das vergangene Jahr als eine gute Erfahrung an. Meine Erwartungen haben sich erfüllt, ja sind sogar übertroffen worden. Auch meine Familie hatte Erwartungen an dieses Jahr und an mich, das hat sie anlässlich der Parlamentspräsidentenfeier 2010 auch kundgetan. Leider konnte ich diese Erwartungen an mich als "höchsten Könizer 2010" nicht alle erfüllen. Dass der Traum, den Schulweg vom Settibuch nach Schlieren mit einer Gondelbahn zu erschliessen, nicht in Erfüllung gehen wird, war zu erwarten. Ich teile Gemeinderätin Katrin Sedlmayer aber mit, dass immer noch keine – sehnlich erwünschte – Ortstafel "Settibuch" existiert.

Ich danke allen Parlamentsmitgliedern für die gehaltene Disziplin während der Sitzungen, auch wenn diese gegen Ende Jahr etwas nachgelassen hat. Ich hoffe aber, dass wir wiederum mit guten Vorsätzen ins neue Politikjahr starten und sich die Dauer der Parlamentssitzungen in Grenzen halten wird. Ich bin auch der Meinung, dass wir uns im neuen, schönen Sitzungslokal im Rossstall gut eingelebt haben. An dieser Stelle danke ich Herrn Rufi vom Verein Kulturhof Schloss Köniz (VKSK) und seinem Team für den tollen Service in unserem ersten Jahr im Rossstall. Wir sind jeweils freundlich in einem bestens eingerichteten Lokal empfangen worden. Danken möchte ich an dieser Stelle auch der Leiterin der Fachstelle Parlament, Verena Remund und meinen Kolleginnen und Kollegen vom Parlamentsbüro für die stets gute und angenehme Zusammenarbeit, die ich während meines Präsidialjahres erfahren durfte. (*Applaus*)

**Parlamentspräsidentin Ursula Wyss:** Ich danke Ihnen vielmals für die Wahl zur Parlamentspräsidentin und für das mir damit entgegengebrachte Vertrauen. Ich werde mir Mühe geben, Ihre Erwartungen zu erfüllen. Ich freue mich auf die neue und spannende Aufgabe und erkläre hiermit Annahme der Wahl.

*Die Guggenmusik "Gugg-au-vin" aus Wabern spielt ein Musikstück.*

Laavanja Sinnadurai trifft ein.

## **2. Protokoll der Parlamentssitzung vom 22.11.2010**

Genehmigung

Das Protokoll der Sitzung vom 22. November 2010 wird genehmigt.

## **3. Protokoll der Parlamentssitzung vom 13.12.2010**

Genehmigung (Nachversand)

**Ignaz Caminada (CVP):** Im Protokoll vom 13. Dezember 2010 ist auf Seite 229 zu meinem Namen die falsche Parteibezeichnung aufgeführt. Anstelle von *EVP* sollte *CVP* vermerkt sein. Ich bitte um Korrektur.

Mit der obgenannten Änderung wird das Protokoll der Sitzung vom 13. Dezember 2010 genehmigt

## **4. Wahl des Parlamentsbüros (Vizepräsidenten, Stimmenzählende)**

**Parlamentspräsidentin Ursula Wyss:** Die Sitze der beiden Vizepräsidenten sind neu zu besetzen. Ich bitte um Wahlvorschläge.

**Hugo Staub (SP/JUSO):** Die SP/JUSO-Fraktion schlägt Ihnen Annemarie Berlinger-Staub zur Wahl als 1. Vizepräsidentin vor.

---

### **Wahl**

Annemarie Berlinger-Staub (SP) wird zur 1. Vizepräsidentin für 2011 gewählt  
(abgegebene Stimmen: Einstimmig) (*Applaus*)

---

**Hanspeter Kohler (FDP):** Zur Wahl als 2. Vizepräsidentin schlägt Ihnen die FDP-Fraktion Erica Kobel-Itten vor.

---

### **Wahl**

Erica Kobel-Itten (FDP) wird zur 2. Vizepräsidentin für 2011 gewählt.  
(abgegebene Stimmen: Einstimmig) (*Applaus*)

---

**Parlamentspräsidentin Ursula Wyss:** Für das Jahr 2011 sind zwei Stimmenzählende zu wählen. Gemäss Art. 40 der Gemeindeordnung ist bei der Zusammensetzung des Büros angemessen auf die Vertretung der Parteien Rücksicht zu nehmen. Der Parteienproporz muss aber nicht zwingend eingehalten werden. Ich bitte um Wahlvorschläge.

**Niklaus Hofer (SVP):** Die SVP-Fraktion schlägt Ihnen Stefan Lehmann zur Wahl als Stimmenzähler vor.

**Franziska Keller (BDP):** Die BDP-Fraktion schlägt Ihnen Andreas Lanz zur Wahl als Stimmenzähler vor.

---

### **Wahl**

Die Parlamentspräsidentin Ursula Wyss erklärt Stefan Lehmann (SVP) und Andreas Lanz (BDP) als Stimmenzähler bis zum 20. Januar 2012 als gewählt.

---

**Parlamentspräsidentin Ursula Wyss:** Ich gratuliere meinen Kolleginnen und Kollegen im Parlamentsbüro ganz herzlich zu ihrer Wahl und freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Ihnen. Sie können sich gar nicht vorstellen, wie speziell die Situation heute für mich ist. Ich sitze hier vor Ihnen – dies in meinen Augen aber per Zufall. In der Politik hatte ich nie genaue Vorstellungen oder Ziele, die ich erreichen wollte, alles ist einfach so passiert. Angefangen habe ich beim Landesring der Unabhängigen (LdU) und ich kandidierte überall, wo es möglich war. Niemand wollte mich als Nationalrätin oder als Grossrätin, aber als Gemeindeparlamentarierin wollte man mich 2001. Als der LdU sich auflöste, wurde ich Parlamentsmitglied für die Grüne Freie Liste (GFL), die sich dann in Köniz mit dem Grünen Bündnis zusammentat und seither politisiere ich für die Grünen Köniz. Ich darf hier festhalten, dass ich die erste grüne Parlamentspräsidentin der Gemeinde Köniz bin. Die letzte Parlamentspräsidentin des LdU war übrigens vor genau 20 Jahren Dietlind Köhlschütter. Für mich ist sie immer noch ein Vorbild, weil sie auch in hektischen Situationen stets ruhig geblieben ist und in meinen Augen immer Gescheites sprach.

Was erwartet Sie mit mir? Das was Christian Burren letztes Jahr eingeführt hat, werde ich nicht rückgängig machen. Sie dürfen also weiterhin ohne Anrede votieren. Auch den Appell zu Beginn der Sitzung werde ich nicht wieder einführen. Sitzungslokal bleibt der Rosstall. Auch die Pause mit Verpflegung wird beibehalten, obschon ich mir einen kurzen Moment überlegt habe, ob dies aus Kostengründen noch drin liegt. Ebenfalls findet 2011 ein Parlamentsausflug statt.

Von Christian Burren unterscheidet mich jedoch, dass das Parlament in meinen Augen nicht sehr effizient sein muss. Wir parlieren hier und das darf jeder und jede, auch wenn drei- oder viermal dasselbe gesagt wird. Das ist unsere beziehungsweise Ihre Aufgabe. Allerdings müssen auch bei mir die Redezeiten eingehalten werden, das Glöcklein wird unbarmherzig ertönen. Zumindest zu Beginn meiner Amtszeit wird es mir sicherlich schwerfallen, mich ein Jahr lang ruhig zu verhalten und nicht mehr mitreden zu können.

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendparlament (Jupa) möchte ich gerne verbessern. Die meisten von uns sind nicht mehr die Jüngsten und wir haben in meinen Augen ein Nachwuchsproblem. Im Jugendparlament sind junge, engagierte, an der Politik interessierte Menschen. Der Kontakt zwischen Jugendparlament und uns ist zwar letztes Jahr bereits intensiviert worden, indem der Jupa-Vorstand alle Fraktionen besucht hat. Das muss nun aber weitergehen: Erstens möchte ich zu jedem Traktandum, das im weitesten Sinn die Jugend betrifft, dass ein Votant oder eine Votantin hier im Parlament die Meinung des Jugendparlaments vertritt. Zweitens möchte ich im Parlament mehr Vorstösse aus dem Jugendparlament behandeln können. Bis jetzt hat es nur einen solchen gegeben. Ich bin überzeugt, dass wir unser Nachwuchsproblem nur lösen können, wenn wir näher zusammenrutschen. Wir Parlamentsmitglieder sind eh schon weit genug weg von der Bevölkerung.

Vergleiche ich unser Parlament mit anderen, darf ich feststellen, dass es bei uns sehr ruhig zu- und hergeht. Während der Sitzungen sind keine Laptops eingeschaltet, es herrscht weder ein Geläute noch wird während den Voten gesprochen. Darüber bin ich sehr froh, obschon solches nicht mehr als anständig ist. Manchmal stört mich aber, dass die meisten mit einer vorgefassten Meinung aufgrund von Fraktions- und Kommissionssitzungen an die Parlamentssitzungen kommen. Man hört einander nicht mehr richtig zu, vor allem wenn ein Votant von der so genannt "anderen Seite" spricht. Ich wünsche mir manchmal etwas mehr Respekt und Toleranz. Ich wünsche mir auch, dass mehr Parlamentsmitglieder den Mut haben, das zu sagen was sie wirklich denken und nicht das, was von ihnen erwartet wird. Wenn ich erreichen kann, dass wir einander mehr zuhören und vielleicht sogar einmal eine vorgefasste Meinung ändern, bin ich schon sehr zufrieden.

Ich möchte Sie aber 2011 nie umher dirigieren, sondern ich möchte Sie ab und zu gerne mit einem Zauberstock etwas verzaubern. Zaubern ist übrigens das Motto des heutigen Abends, wie Sie gleich merken werden.

## 5. Kommissionsersatzwahlen

Ersatzwahl Kommission Geschäftsprüfungskommission

**Parlamentspräsidentin Ursula Wyss:** Wie von Christian Burren bereits erwähnt, entfällt die Ersatzwahl für die Kommission Reklamereglement, weil diese bereits im Rahmen der Gesamt-erneuerungswahlen im Januar 2010 erfolgt ist.

Da Stefan Lehmann (SVP) als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission (GPK) demissioniert hat, ist für die GPK eine Ersatzwahl notwendig. Anspruch auf den Sitz hat die SVP.

**Niklaus Hofer (SVP):** Wir schlagen Ihnen Heinz Nacht zur Wahl als Mitglied der GPK vor.

---

#### **Wahl**

Die Parlamentspräsidentin Ursula Wyss erklärt Heinz Nacht (SVP) als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission (GPK) für die laufende Amtsdauer bis Januar 2012 als gewählt.

---

#### **6. Liegenschaft Muhlernstrasse 67/69 - Erwerb**

Kredit; Direktion Sicherheit und Liegenschaften

**Parlamentspräsidentin Ursula Wyss:** Zu diesem Geschäft liegt Ihnen der Antrag und Bericht des Gemeinderats vor, den Sie mit dem Versand der Parlamentsakten erhalten haben. Nach dem Votum der GPK-Referentin folgen die Voten der Fraktionen und die Einzelvoten. Es findet keine Detailberatung statt. Zum Schluss erfolgt die Abstimmung.

**GPK-Referentin Stephanie Staub-Muheim (SP):** Wie Sie den Unterlagen entnehmen können, ist das Objekt nicht auf dem Liegenschaftsmarkt angeboten worden. Aus diesem Grund ist der Verkaufspreis nicht allzu hoch. Gemäss Liegenschaftsverwalter René Schaad ist die Gemeinde schon einmal bei den Besitzern vorstellig geworden und deshalb bestand hier schon ein Draht. Zurzeit ist die "Schreibstube" des Beschäftigungsprogramms im Kaufobjekt eingemietet.

Im September 2009 ist durch die Besitzer eine Verkehrswertschätzung vorgenommen worden. Das Architekturbüro Trittbach legte den Verkehrswert auf 1,5 Millionen Franken fest. Da dieser Preis von der Gemeindeverwaltung als äusserst real eingestuft worden ist, wurde kein Zweitgutachten eingeholt. Der amtliche Wert beläuft sich auf 1,09 Millionen Franken. Die zu erwerbende Liegenschaft grenzt direkt an das Werkhofareal und könnte somit für die Gemeinde Köniz als strategische Landreserve betrachtet werden. Auch für die angrenzende Liegenschaft (Parzelle 6195) hat die Liegenschaftsverwaltung ihr Interesse bekundet, sollte sie zum Verkauf anstehen.

Die Liegenschaft wurde in den Fünfzigerjahren erbaut und deshalb der Hinweis, dass eine Sanierung ungefähr eine halbe Million Franken kosten würde. Die Heizungsanlage ist erst 10-jährig und deshalb wird vorerst keine Sanierung notwendig sein. Teilreparaturen an der Fassade und an den Jalousienläden sind jedoch nötig. Es ist explizit darauf hingewiesen worden, dass vorläufig keine Gesamtsanierung geplant ist. Das vor allem auch deshalb, damit die niedrigen Wohnungsmieten nicht unnötig in die Höhe getrieben werden. Solche niederschweligen Wohnungen sind in der Gemeinde Köniz eine Rarität. Bei allfälligen Mieterwechseln werden jedoch sanfte Sanierungen ins Auge gefasst. So ist z. B. in jener Wohnung, die durch die Gemeinde gemietet wird, die Umrüstung von einer 6-Ampère auf eine 10-Ampèreleitung erfolgt. Der Zustand der Wasserleitungen ist zurzeit in Ordnung wie auch das Dach. Es ist kein GEAK (Gebäudeausweis des Kantons) erstellt worden, da bei Häusern dieser Kategorie infolge mangelhafter Fensterisolationen so oder so die höchsten Kategorien E oder F ermittelt worden wäre. In der GPK ist gefragt worden, ob die Heizung saniert wird. Würde eine solche ins Auge gefasst, würde die Möglichkeit geprüft, sich an die bestehende Holzsplitzelheizung auf dem Areal 101 anzuschliessen. Der Grundbuchauszug enthält keine Rechte und Pflichten, auch keine Altlasten. Das Wegrecht für die angrenzende Liegenschaft führt über das Werkhofareal. Nebst der erwähnten Bruttorendite von 7,3 Prozent, beträgt die Nettorendite ca. 4 Prozent. Dies gegenüber 1,5 Prozent Zinsertrag, der zurzeit auf dem Kapitalmarkt erreicht wird. Der Erwerb der Liegenschaft ist ziemlich wertbeständig. Der laufende Unterhalt kann aus den generierten Mieten bestritten werden.

Kriterien für den Kauf sind: Erstens eine vertretbare Kapitalanlage, zweitens der Erhalt von preisgünstigen Wohnungen und drittens ist die Liegenschaft eine strategische Landreserve für den Werkhof. Damit können Büroräumlichkeiten für das Beschäftigungsprogramm oder für die Erweiterung der Büros im Werkhofareal gesichert werden.

Die GPK empfiehlt dem Parlament mit 7 : 0 Stimmen, dem Antrag des Gemeinderats zuzustimmen. Hier kann von einer guten bis sehr guten Lösung gesprochen werden. Mieteinnahmen werden generiert und können wieder eingesetzt werden. Mit dieser Liegenschaft besteht die Möglichkeit, im Billigwohnsegment etwas anbieten zu können und gleichzeitig strategische Landreserven anzulegen. Der Wert der Liegenschaft nimmt sogar zu.

Ich gebe Ihnen hier die Meinung der SP/JUSO-Fraktion bekannt: Das Geschäft wird von der SP/JUSO-Fraktion als eine Win-Win-Lösung betrachtet. Erstens ist von unserer Seite die Motion 0918 "Hundert neue günstige Wohnungen" eingereicht worden und deshalb sind wir froh,

dass hier solche Wohnungen angeboten werden können. Zweitens sind damit strategische Landreserven für den Werkhof vorhanden. Der Wert der Liegenschaft bleibt erhalten, ja nimmt sogar zu.

**Parlamentspräsidentin Ursula Wyss** hält fest, dass das Eintreten unbestritten ist.

**Fraktionssprecher Heinz Nacht (SVP):** Die SVP-Fraktion wird dem Kauf der Liegenschaft Muhlernstrasse 67/69 einstimmig zustimmen. Wir möchten jedoch zwei Punkte festhalten: Auch für unsere Fraktion ist die Erhaltung von billigem Wohnraum wichtig. Deshalb möchte ich die Gemeinde erstens dazu motivieren, keine Luxussanierung durchzuführen, sondern nur sanft zu renovieren, damit die Mieten bezahlbar bleiben. Es wäre zweitens auch nicht sinnvoll, wenn alle Wohnungen durch die Gemeindeverwaltung gemietet werden. Wir bringen an dieser Stelle in Bezug auf den Baurechtsvertrag des Werkhofs folgende Idee an: Dieser sollte unserer Meinung nach wieder einmal überprüft werden, denn 2017 könnte er – zumindest zu einem Drittel – abgelöst werden. Wir schlagen auch vor, ein Projekt zu erarbeiten, damit dieser relativ teure Vertrag rückgängig gemacht werden könnte, respektive das Areal gekauft werden kann und so keine teuren Baurechtszinsen mehr anfallen.

**Fraktionssprecher Ignaz Caminada (CVP):** Auch die CVP/EVP/GLP-Fraktion wird dem vorliegenden Geschäft gemäss dem Antrag des Gemeinderats zustimmen und dankt der Verwaltung und dem Gemeinderat, dass die gute Gelegenheit genutzt worden ist. Gegen den Kauf der Nachbarliegenschaft (Parzelle 6195) – sollte sie zum Verkauf anstehen – sind an der GPK-Sitzung keine Einwände angeführt worden. Aus diesem Grund unterstützen wir auch dieses Vorhaben.

**Fraktionssprecherin Erica Kobel-Itten (FDP):** Vor uns liegt der Antrag des Gemeinderats, dem Kauf einer Liegenschaft zuzustimmen. Genau wird erläutert, wie hoch der Preis dafür ist, welche Rendite erzielt werden kann und wie die Liegenschaft genutzt wird. Primär ist alles überzeugend. Leider fehlen aber genauere Angaben zum Unterhalt des Gebäudes, die für die Gemeinde anfallen werden. Ebenso wird dargelegt, dass an dieser Liegenschaft noch nie eine vollständige Sanierung durchgeführt worden ist, dass aber grössere Investitionen, wie eventuell der Ersatz der Ölheizung und des Tanks, bevorstehen. Dieser Umstand ist beim Festlegen des Kaufpreises zwar berücksichtigt worden, relativiert aber den tieferen Verkaufspreis. Weiter fragt sich auch, ob mit dem Kauf der Liegenschaft nicht Stimmen laut werden könnten, die mehr Sanierungsbedarf sehen. Wir wollen hier aber nicht schwarz malen.

Gemäss dem Gemeinderat liegt uns hier ein Geschäft ohne Risiko vor. Das sehen wir jedoch etwas differenzierter. Die Hauptaufgabe der Gemeinde ist es, öffentliche Aufgaben wahrzunehmen. Das heisst Aufgaben, deren Erfüllung im Interesse der Allgemeinheit liegen. Die FDP-Fraktion ist grundsätzlich der Meinung, dass es nicht zu den Aufgaben eines Gemeinwesens gehört, Eigentümerin von Liegenschaften zu sein, die aktiv am Markt erworben werden. Das haben wir bereits früher dargelegt. Einzig aus strategischen Überlegungen kann unserer Ansicht nach in Ausnahmefällen ein solcher Kauf in Betracht gezogen werden. Im vorliegenden Fall wird dargelegt, dass die Tatsache, dass das betreffende Grundstück direkt neben dem Werkhofareal liegt, mit ein Grund zum Kauf der Liegenschaft ist. Das ist in unseren Augen das einzige wirkliche Argument für den Kauf dieses Grundstücks. Hier sehen wir das strategische Interesse. Unsere Gemeinde ist weiter am wachsen und es ist voraussehbar, dass das Werkhofareal für die Bewältigung von kommenden Aufgaben nicht mehr über genügend Platz verfügen wird. Es liegt daher nahe, sich eine angrenzende Liegenschaft zu sichern. Aus diesen Überlegungen heraus können wir – nicht voll und ganz – dem Antrag des Gemeinderats zustimmen.

**Fraktionssprecher Urs Maibach (Grüne):** Die Fraktion der Grünen wird dem Kauf der Liegenschaft gemäss dem Antrag des Gemeinderats zustimmen.

Das in erster Linie aufgrund der strategischen Bedeutung des Grundstücks. Einmal mehr möchte ich aber anregen, solche Vorlagen mit etwas mehr Liebe zum Detail zusammenzustellen, d. h. etwas mehr Informationen aufzuführen. Einerseits dürfte der Kaufpreis in Anbetracht der Zinseinnahmen vernünftig sein. Andererseits kann der Unterhalts- und Sanierungsbedarf einer Liegenschaft, die 1958 erbaut worden ist, nicht abgeschätzt werden. Hier könnten uns einige Überraschungen erwarten. Bei einer allfällig notwendigen Gesamtsanierung werden wir in den Konflikt, billiger Wohnraum gegen Sanierung im Minergie-Standard, geraten. Der Kaufgrund liegt für uns Grüne hauptsächlich auf der strategischen Seite und ist sinnvoll. Wir sind überzeugt, dass er sich sicher lohnen wird.

**Fraktionssprecher Thomas Frey (BDP):** Die BDP-Fraktion stimmt dem vorliegenden Geschäft mit einem gewissen Vorbehalt zu.

Die Sicherung der strategischen Landreserve, die an das Werkhofareal grenzt, macht Sinn. Wir erwarten aber, dass die hier dargestellte Nutzung als günstiger Wohnraum über die kommenden Jahre sichergestellt wird. Der Begehrlichkeit, die Liegenschaft als zusätzliche Büroräumlichkeiten zu nutzen, stehen wir kritisch gegenüber.

**Gemeinderat Urs Wilk (FDP):** Ich danke für die gute Aufnahme des Geschäfts. Dem Gemeinderat ist die strategische Komponente des Grundstücks tatsächlich sehr wichtig. Mit dem Erwerb der Liegenschaft kann das Werkhofareal arrondiert werden. Damit haben wir Möglichkeiten, jetzt bestehende, enge Verhältnisse zu lösen, denn der Dienstzweig Weiterbildung und Beschäftigung (DWB) benötigt tatsächlich zusätzlichen Platz. Dieser zusätzliche Platz kann mit dem Erwerb der Liegenschaft in nächster Nähe sichergestellt werden. Diese beiden Komponenten haben den Ausschlag für den Antrag ans Parlament gegeben. Wir wissen auch, dass das Gebäude nicht mehr taufrisch ist. Eine Gesamtsanierung ist jedoch nicht vorgesehen. Wir haben mit dem Erwerb der Liegenschaft die Chance, preisgünstigen Wohnraum anbieten zu können und möchten dies möglichst lange so erhalten. Bei allfälligen Mieterwechseln wird wenn nötig neu gestrichen oder ein neuer Boden verlegt; aber es ist - wie erwähnt - keine Gesamtsanierung vorgesehen.

---

### **Beschluss**

1. Dem Erwerb der Liegenschaft Muhlernstrasse 67/69 (Grundstück Nr. 6191) von der Miteigentümergeinschaft Jacqueline Monta-Wettler, Wettler Henriette und Wettler-Jaun Jacques zum Preis von CHF 1'500'000.00 zuzüglich CHF 10'000.00 für Verschreibungskosten wird zugestimmt.
  2. Zu Lasten Konto Nr. 1023.0213 / 4620.503.0213 (Bestandeskonto / Investitionskonto) wird ein Kredit von CHF 1'510'000.00 bewilligt.  
(abgegebene Stimmen: Einstimmig)
- 

### **7. 0819 Postulat (SVP) "Unterstützung der Freiwilligenarbeit, Senkung der Mietbeiträge für die Benutzung der Schul- und Sportanlagen durch Könizer Vereine"** Verlängerung der Erfüllungsfrist; Direktion Bildung und Soziales

**Elisabeth Rügsegger (SVP):** Eigentlich sollte dieses Postulat bereits erfüllt sein. Wir sehen aber ein, dass der Gemeinderat für eine gute Lösung zusammen mit der Stadt Bern noch etwas Zeit benötigt. Uns ist wichtig, dass die Raummieten für Schul- und Sportanlagen an jene der Stadt Bern angeglichen werden und damit gute und gerechte Bedingungen für unsere Gemeinde geschaffen werden.

Die SVP-Fraktion wird der Verlängerung der Erfüllungsfrist einstimmig zustimmen.

**Fraktionssprecher Heinz Engi (FDP):** Am 29. Oktober 2008 beantragte der Gemeinderat dem Parlament, das Postulat als erheblich zu erklären und hat sich bereit erklärt, Massnahmen zu prüfen, die jene Vereine entlasten, die besonders viel in der Juniorenarbeit leisten. Eine geniale Absicht und sicher zu befürworten. In 26 Monaten hat es jedoch die DBS (Direktion Bildung und Soziales) nicht geschafft, die Berechnungsgrundlage ihrem eigenen Vorschlag entsprechend anzupassen. Jetzt wird die Verlängerung der Erfüllungsfrist bis zum Dezember 2012 verlangt. Werden wirklich 49 Monate benötigt, um dieses wenig komplexe Postulat zu behandeln? Zum Glück gibt es die – noch nicht realisierte – Ballsporthalle Weissenstein. Davon existieren vielleicht gerade einmal die Pläne und doch muss sie jetzt schon als Strohalm für den Gemeinderat als Begründung für die Fristverlängerung herhalten. Der Gemeinderat sieht nicht, welche finanzielle Belastungen die heutigen Benützungstarife in den Vereinen auslösen. Das können 10, 20 oder mehr Prozent eines Jahresbudgets sein. Der Gemeinderat benachteiligt die organisierten Vereine auch gegenüber den Angeboten von "Midnight Sport" und "Open Sunday", wenn diese kostenfrei umgesetzt werden. Als mindestens so wertvoll wie die Juniorenförderung ist der Seniorensport zu betrachten und auch dort könnte man sich Preisanpassungen vorstellen.



Fazit: Wir stellen fest, dass die Haltung des Gemeinderats zurzeit ziemlich vereinsfeindlich ist und werden der Verlängerung der Erfüllungsfrist aus diesem Grund nicht zustimmen. Wir wollen, dass das Postulat umgehend umgesetzt wird und das zugunsten der Vereine. Es ist genügend Zeit ungenutzt verstrichen.

**Fraktionssprecher Philippe Guéra (BDP):** Die BDP-Fraktion wird der Verlängerung der Erfüllungsfrist ebenfalls nicht zustimmen. Wir haben sogar Überlegungen angestellt, ob nicht eine Abschreibung am Platz wäre, weil konkludent eine – nicht befriedigende und abschlägige – Antwort vorliegt. Wir verlangen generell schnelle Antworten auf einfache Fragen. Mit Blick auf die uns wichtigen, effizienten Abläufe im politischen Meinungsbildungsprozess kann es nicht sein, dass ein derart einfacher und klar formulierter Prüfauftrag nach zweieinhalb Jahren noch nicht erledigt ist. Es widerspricht grundsätzlich dem Sinn des Postulats mit dem vorliegenden einfachen, sehr legitimen Inhalt, das nur eine Prüfung der Herabsetzung von Gebühren verlangt. Alle betroffenen Vereine sind an einer möglichst baldigen Antwort interessiert und nicht an einer umfassenden Prüfung, die schlussendlich viereinhalb Jahre dauert. Auch der Zusammenhang mit der Sporthalle Weissenstein scheint uns hier nicht zwingend und der Hinweis auf die knappen Finanzen genügt auch nicht.

Zwei Punkte: Erstens hat die BDP-Fraktion das Anliegen seit dem Beginn ihres Bestehens verfolgt und ist im Juni 2009 mit ähnlichen Argumenten – die Harmonisierung der Tarife mit der Stadt Bern – vertröstet worden. Zweitens muss ich als Fussballer des FC Köniz darauf hinweisen, dass in der Gemeinde Köniz neben all den aufgeführten Clubs auch vier Fussballclubs vorhanden sind: Köniz, Wabern, Sternenberg und Thörishaus. In diesen Fussballclubs wird Hunderten von Jugendlichen eine sinnvolle Freizeittätigkeit ermöglicht. Ich verfüge nur über die Zahlen des FC Köniz aus dem letzten Vereinsjahr. Die Hallen- und Platzmieten haben mit 13'625 Franken zu Buche geschlagen, die Juniorenbeiträge der Gemeinde haben 5'985 Franken betragen, d. h. nicht einmal die Hälfte.

**Gemeinderat Ueli Studer (SVP):** Ich bitte Sie, die Antwort des Gemeinderats noch einmal genau zu lesen. Derart neben der Realität, wie hier festgehalten worden ist, sind wir nicht. Der Gemeinderat hat erklärt, zu prüfen ob die Vereine noch stärker entlastet werden können. In der Antwort des Gemeinderats ist ein Vergleich mit anderen Gemeinden aufgeführt. Die Unterstellung, dass die Gemeinde Köniz vereinsfeindlich ist, muss ich zurückweisen. Sämtliche Verantwortlichen in Sportvereinen, insbesondere in Fussballvereinen, wissen genau, dass ihre angebrachten Anliegen immer berücksichtigt werden. Ich möchte hier auch festhalten, dass der FC Sternenberg 350'000 Franken à fond perdu für den Bau eines Fussballplatzes erhalten hat. Der FC Sternenberg belegt auch andere Fussballplätze der Gemeinde. Die Gemeinde Köniz ist nicht vereinsfeindlich, das halte ich hier fest. Im Jahr der Freiwilligenarbeit 2011 ist es auch uns ein Anliegen, die Vereine und somit deren Verantwortliche zu unterstützen. In der Gemeinde Köniz gibt es nicht nur Fussballvereine, sondern auch andere. So muss z. B. Floorball Köniz – so lange die Ballsporthalle Weissenstein noch nicht realisiert ist – für die Durchführung von Grossanlässen in die Wankdorfhalle ausweichen und dafür immense Beträge bezahlen. Aus diesem Grund ist es uns ein Anliegen, die Hallenmieten mit der Stadt Bern abzustimmen. Ich bitte Sie, uns mit der Verlängerung der Fristerfüllung genügend Zeit zu geben, damit wir diese Abgleichung vornehmen können.

Ich teile Ihnen mit, dass die GPK an ihrer nächsten oder übernächsten Sitzung über den Stand der Ballsporthalle Weissenstein informiert wird. Der Gemeinderat ist im Dezember 2010 informiert worden: Wir sind auf Kurs, es bestehen bereits mehr als nur Pläne, wie hier behauptet worden ist.

---

### **Beschluss**

Die Erfüllungsfrist wird bis 08. Dezember 2012 verlängert.

(abgegebene Stimmen: 23 für Verlängerung der Erfüllungsfrist, 13 dagegen, 2 Enthaltungen)

---

## **8. Verschiedenes**

**Gemeinderätin Katrin Sedlmayer (SP):** Eine Information: Das Reklamereglement ist aufgrund der öffentlichen Mitwirkung und aufgrund des Vorprüfungsberichts des AGR (Amt für Gemeinden und Raumordnung) intern intensiv überarbeitet und aus meiner Sicht sehr verbessert worden. Wir möchten dieses gerne der Kommission Reklamereglement vorstellen. Aus diesem

Grund haben wir mittels Doodle eine Anfrage für einen Sitzungstermin im März gestartet. Der Aktenversand der entsprechenden Unterlagen wird am 25. Februar 2011 erfolgen.

**Barbara Perriard (FDP):** Bis Anfang Februar 2011 befindet sich die Ortsplanungsrevision zusammen mit der Richtplanung Raumentwicklung und der Richtplanung Energie in Mitwirkung. Das ist grundsätzlich eine gute Sache, allerdings musste ich feststellen, dass das Ausfüllen des Fragebogens ein sechsmonatiges Praktikum beim Bundesamt für Raumentwicklung voraussetzt; so kompliziert und umfangreich ist die Geschichte aufgelegt. Ich bin von verschiedenen Seiten darauf angesprochen worden. Offensichtlich sind sich auch die Verantwortlichen bewusst, dass der Fragebogen Tücken hat. Wie sonst lässt sich der Warnhinweis auf dem Fragebogen erklären? "Der Fragebogen ist umfangreich, lassen Sie sich davon nicht abschrecken." Die Partizipation der Bürgerinnen und Bürger ist ein wichtiges Gut. Ich möchte den Gemeinderat einladen, bei künftigen Gelegenheiten, einfache und zugängliche Vorlagen anzubieten, damit interessierte Bürgerinnen und Bürger mit vertretbarem Aufwand mitwirken können und nicht abschalten.

**Parlamentspräsidentin Ursula Wyss:** Es freut mich nun ausserordentlich, Ihnen einen ganz speziellen Redner ankünden zu dürfen. Ich gebe das Wort an Urs Fasel.

*Der Zauberer Urs Fasel gibt einige Stücke seines Könnens zum Besten.*

**Parlamentspräsidentin Ursula Wyss:** Ich danke Urs Fasel für seine Darbietung. Er wird uns anlässlich der Präsidentinnenfeier in der Bächtelen mit einem Auftritt beglücken. Die Sitzung ist somit geschlossen.

Im Namen des Parlaments

Ursula Wyss  
Parlamentspräsidentin

Verena Remund  
Leiterin Fachstelle Parlament